MM 09.02.2017

Das Erbe der Schönheitskönigin

Das traditionsreiche Planegger Faschingskonzert der Musica Sacra geht zurück auf einen verkleidungsfreudigen Pfarrer

VON STEFAN REICH

Planegg – Als Herrmann Egger noch Pfarrer in St. Elisabeth war, in den 1980er Jahren, erlebte der Fasching im Würmtal gerade eine Hochphase. Die Bälle im Pfarrsaal waren gefragte Veranstaltungen. Und auch der Pfarrer warf sich immer ins bunte Treiben und beteiligte sich an den humoristischen und musikalischen Einlagen, die fester Teil des Programms waren. Vielen, die damals dabei waren, ist Eggers Auftritt als Schönheitskönigin von Schneizelreuth noch lebhaft im Gedächtnis.

Gegen Ende der 80er Jahre wurden die Faschingsbälle zum Auslaufmodell. Sein geliebtes musikalisch-humoristisches Programm wollte Egger aber nicht aufgeben. Und so setzte er sich mit Ludwig Götz zusammen, der 1980 als Kirchenmusiker gekommen war. „Ich habe dann ein Faschingskonzert vorgeschlagen", sagt Götz. Das fand zum ersten mal 1989 statt und ist bis heute eine Institution.

Immer unter neuem Motto werden aktuelle Themen aus dem großen Weltgeschehen und aus dem Gemeindeleben aufgegriffen. Bürgermeister, ihre Kontrahenten und örtliche Geistliche wurden in den musikalisch-kabarettistischen Programmen immer wieder auf die Schippe genommen, beteiligten sich aber trotzdem auch selbst immer wieder gerne als Mitwirkende an dem Vergnügen. „Die Schröpfung", „Planegger Opernball" oder „Mozartrausch" waren einige der Veranstaltungstitel in der Vergangenheit. Der Streit ums Misu als lokales Thema durfte im vergangenen Jahr nicht fehlen.

Aus dem Thema für das diesjährige Konzert am Sonntag, 19. Februar (20 Uhr, Karten bei München Ticket und im Planegger Rathaus) machen die Veranstalter vom Verein Musica Sacra noch ein Geheimnis. Aber es wird um den derzeitigen „irren Zustand der Welt" gehen, verrät Götz. Und um eine Persönlichkeit aus der Welt des Sports und ums Geld.

Der Streit um den Pizzaofen und das Misu war 2016 dran. Was 2017 gespielt wird, ist geheim.

Musikalische „Kriegsministerin": Katharina Lindenbaum-Schwarz als Ursula von der Leyen 2014 und Ludwig Götz als zerstreuter Professor beim Faschingskonzert 2012. F.: JS, DR, DH

Zum ersten Planegger Faschingskonzert 1989 rief Götz auch den Männerchor „Die wilde Gurgl" ins Leben. Damals zu viert, besteht er inzwischen aus neun Mitgliedern. Neben Götz ist aus der Anfangsformation Robert Winter noch mit dabei. Nach dem Umzug des Faschingskonzerts auf die theatertaugliche Bühne des Planegger Kupferhauses im Jahr 2009 wurden aus den Abenden mit mehreren losen Nummern immer mehr Stücke mit durchgehenden Handlungen. Die Texte schreibt Thomas Schaffert, der Leiter der Planegger Musikschule.

Ludwig Götz ist für den musikalischen Teil verantwortlich. Immer wieder konnte er namhafte Musiker zum Mitmachen bewegen, etwa den Geiger Ingolf Turban oder den Pianisten Gerold Huber, der auch 2017 wieder dabei sein wird. Die Parodisten André Hartmann und Wolfgang Krebs spielten auch schon mit. Regie und Moderation übernimmt der ehemalige Radiomoderator Herbert Hanko.